

schlägen hatte auch Bedeutung für andere Abteilungen im Kombinat, sie müssen verallgemeinert werden. Das ist nun Aufgabe des ehrenamtlichen Instituts Neue Technik, das auf Vorschlag des Genossen Brettschneider geschaffen wurde.

Mit dem Auftrag an die Grundorganisation Mechanische-Elektrische Instandsetzung und mit der Arbeit eines Kreisleitungsmitgliedes allein konnte die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, insbesondere die Arbeit mit den Neuerern, nicht durchgesetzt werden. Außerdem gab es eine Reihe von Unklarheiten, die bisher eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den Arbeitern und den Angehörigen der Intelligenz gehemmt hatte. Einige Ingenieure waren der Meinung, daß echte Forschungsarbeit nur in einem kleinen Kreis von Angehörigen der Intelligenz geleistet werden könne; einige Arbeiter sagten, Forschungs- und Entwicklungsarbeit sei Angelegenheit der Ingenieure, dafür würden sie bezahlt. Deshalb beauftragte die Leitung der Grundorganisation das Betriebssektorat, zwei Lektionen, eine über die sozialistische Gemeinschaftsarbeit, die andere über Grundprobleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts im Reparaturwesen, auszuarbeiten. In diesen Lektionen wurde auch eine überzeugende Antwort auf die genannten Fragen gegeben, und sie trugen dazu bei, die Unklarheiten zu beseitigen.

So hilft die Qualifizierung und Schulung der Leitungsmitglieder, die Hinweise des Genossen Walter Ulbricht auf dem VI. Parteitag in die Tat umzusetzen, der sagte, daß „vor der Partei jetzt die Aufgabe steht, die vielfältigen Erfahrungen und vor allem die neuen wirksamen Methoden und Formen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zu verallgemeinern“.

Die Kreisleitung „Schwarze Pumpe“ studiert sorgfältig die Erfahrungen der BPO in der Abteilung Mechanische-Elektrische Instandsetzung. In einer Konferenz mit allen leitenden Genossen und Neuerern des Betriebes wird sie entsprechende Beschlüsse fassen, damit solche Formen der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit

in allen Abteilungen durchgesetzt werden.

Diese ökonomische Propagandaarbeit hat den Leitungsmitgliedern geholfen, sich elementare Kenntnisse auf dem Gebiet der Ökonomie und Technik anzueignen. Damit ausgerüstet, können sie den Grundorganisationen bei der Erfüllung der ökonomischen Aufgaben mit größerer Sachkenntnis helfen und die dabei auftretenden ideologischen Probleme besser klären. Aber das alles reicht noch nicht, wenn die Aufgaben unter Führung der Parteiorganisation gemeistert werden sollen. Viele Mitglieder der Kreisleitung haben zwar große Erfahrungen in der politischen Massenarbeit, aber es fehlt ihnen noch die ökonomische und technische Ausbildung, die erforderlich ist, um die Beschlüsse des ZK im Kombinat „Schwarze Pumpe“ mit größtem ökonomischem Nutzen durchzusetzen.

Um diese Lücke zu schließen, legte die Kreisleitung für jedes einzelne Kreisleitungsmitglied sowie für die Sekretäre der Grundorganisationen und der APO in einem Beschluß fest, wie sie sich die für ihre Arbeit notwendigen Kenntnisse aneignen bzw. vertiefen.

Neben der Organisation von Vorträgen und Kursen nutzen die Genossen die an der Betriebsakademie vorhandenen Möglichkeiten zur Qualifizierung aus. Gemeinsam mit der Bergbau-Ingenieurschule Senftenberg werden einjährige Lehrgänge durchgeführt, in denen sich die Genossen zum Meister der Bergbautechnik qualifizieren. Bisher haben 40 Genossen diese Lehrgänge absolviert. In den nächsten Jahren sollen das alle Parteifunktionäre, bis zum APO-Sekretär, tun. Zur Zeit nimmt zum Beispiel das Kreisleitungsmitglied Genosse Menzel teil. Er ist Diplom-Gesellschaftswissenschaftler und eignet sich jetzt die erforderlichen technisch - ökonomischen Kenntnisse an.

In den vom VI. Parteitag beschlossenen Dokumenten wird betont, daß es eine wichtige Aufgabe der leitenden Parteiorgane ist, junge entwicklungsfähige Fachkader für Parteifunktionen vorzubereiten. In der Kreisleitung „Schwarze